

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Ersteinst
zu allen Werklagen
Abonnement
in der Stadt vierter Teil, 20. 21. 22.
monatlich 40 Pf.
bei allen Wärl. Postanstalten
und Boten in Orts- u. Nach-
barschaftsverkehr kostenlos. An-
sonst innerhalb desselben B.
hierzü Bestellgeld 30 Pf.
Telefon Nr. 41

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verständigungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,
Erzählerei u.

amtlicher Fremdenliste.

Insertion nur 2 Pfg.
Annoncen 10 Pfg. die klein-
ste Spalte 2 Zeilen.
Kolonnen 15 Pfg. die
Spalte.
Bei Wiederholungen 50%
Rabatt.
Abonnements
nach Uebereinkunft
Telegraph-Adresse:
Schwarzwald-Druckerei

Nr. 194.

Donnerstag, den 20. August

1908

Amtliche Aurliste In den Privatwohnungen:

Villa Bachofer.
Frank, Dr. Karl, Rfm. mit Frau Gem.
Essen a. N.
Müller, Fel.
Gehring, Fr. Sofie
Kaufmann **Bosch.**
Jürg, Dr. Kgl. Forstwart
Widler, Dr. Georg
Friedrich Brachhold, Schreinermeister
Bart, Frau
Kuprecht, Dr. Wilhelm
Villa Bristol.
Radinsky, Dr. R., Rfm.
von Seume, Dr. B., Kammerjunker d. Kgl.
Ruf, Pof.
Lansky, Dr. Graf mit Frau Gem. u.
Dienerchaft
Käblerstr. **Broß.**
Kobler, Dr.
Scheff, Frau
Villa Büttner.
Kaufmann, Dr. Fritz, cand. jur.
Diatouissenstation.
Haller, Frau Oberlehrer mit Fel. Z.
Habel, Frau
Vollminger, Frau
Villa Cberle.
Edlein, Fr. Anna, Lehrerin
Villa Crifa.
Bisch, Dr.
Bich, Dr. Rfm. mit Frau Gem.
Gottlieb Faas.
Sberle, Frau Oberpostsekretär
Badinspeltor **Fendel.**
David, Dr. Eugen, Rfm. mit Frau Gem.
Stadtpfarrer **Hammer.**
Köfle, Dr. Fr. Kader
Witwe **Hammer.** Hauptstr.
Bart, Dr. Zeichenlehrer mit Frau Gem.,
Fel. Z. und 2 S.
Postmeister **Herrmann.**
Herrmann, Fel. Hedwig
Kosch, Frau Auguste mit Schw. Frau B.
Lepus
Zugführer **Hinterkopf.**
Hanz, Frau Mina
Villa Hohenstaufen.
Jolos, Frau Dr. mit Fam. und Begl.
Villa Hohenzollern.
Mehl, Dr. Ludwig, Direktor
Marcel, Fel. Christine
Haus **Honold.**
Preger, Frau Renata, Rfm.-G. mit Z.
Villa Johanna.
Lindenthal, Frau H.
Siefert, Frau Elise
Siefert, Fel. Elsi
Oppenheimer, Fel. Henriette
Karl Kern, Sipser.
Gerod, Dr. Ludwig, Posthalter
Fritz Kessler. Hauptstr. 87.
Bäsch, Dr. J., Rfm. mit Frau Gem.
Villa Kiechle.
Kath, Dr. Joh., Ingenieur mit Frau Gem.
Villa Krauß.
Lob, Frau Rfm.-G.
Leinhold, Dr. Max, Lehrer
Schulz, Dr. Hermann, Kgl. Hofkunst-Schlosser-
Rfr. mit Frau Gem.
Sommer, Dr. F., Vorstand
Gemeindef., Dr. Karl, Gastwirt
Braunbeck, Dr. F., Direktor
Jacob Heinrich Krauß, Holz.
Pfeifer, Dr. Lehrer
Oberpostsekretär **Kübel.** Villa
Gundelfinger, Frau Sofie

Daus Koch.
Vertram, Dr. Otto, Steuer-Rat mit Frau
Gem.
Villa Ladner.
Bollrath, Dr. Wilh., Rfm. Frankfurt a. M.
Meyer, Frau Ingenieur
Hofkonditor **Lindberger.**
Eitlinger, Dr. Leopold, A. mit Fed.
Eitlinger, Frau Ww. mit Fed.
Kloßner **Müller.**
Dofch, Dr. Wilhelm,
Mehgermeister **Mundinger.**
Steinhäuser, Dr. Wilhem, Maler Schorndorf
Villa Pauline.
Ruschel, Frau I.
Moritz, Fr. Martha, Oberlehrerin
Christmann, Frau Bürgermstr.
Herm. Pfau, Schreinermeister.
Neumann, Dr. Ferd., Fabrikant mit Frau
Gem.
Fitzien, Dr. Karl, Ingenieur
Gottlob Pfeiffer.
Scheiffel, Frau Dr. Wte.
Ludwig Rath.
Keppele, Frau Dr.
Bäckermstr. **Rometsch.**
Schittenhelm, Fel. Mar' b.
Babel, Frau Oberpräzeptor
Villa Schill.
Büttner, Dr. Heinrich, Dr. med.
Luise **Schmid** Ww.
Merker, Frau Sofie mit Estelin
Bauer, Fel. Marie
Ulrich Schmid, Hauptstr. 134.
Arnold, Dr. Hans, Rfm.
Arnold, Dr. Erich, cand. rer. nat.
Arnold, Fel. Johanna
B. Schürer, Fabrikdirektor.
Schwee, Schwester Erna
Villa Schönbild.
Mortensen, Dr. E., Rfm. mit Fr. Gem.
Fr. Schrafft. Villa Waldluft.
Dannemann, Dr. H. mit Frau Gem. Ggach
Karl Schmalmeister.
Schubach, Dr. Rfm.
Bahnhofswalter **Speer.**
Heinrich, Frau A. mit 2 Kinder
Ida Stofinger. Villa Sofie.
Müller, Dr. Fritz, Fabrikant
Villa Treiber.
Mehl, Frau Helene mit S.
Lunnebach, Fr. Verta
Fr. Treiber, Rfm.
Freitag, Dr. Daniel
Herm. Treiber, Baddiener.
Weller, Frau
Villa Trippner.
Mangold, Dr. Fr., Rfm.
Maier, Fr. Emma
Villa Viktoria.
Baur-Gminder, Dr. C. Fabrikant Neutlingen
Oberbaddiener **Wandpflug** Ww.
Bath, Dr. Friedrich, Kgl. Rechnungskommissär
Speyer
Weber, Dr. Georg, Apotheker
Chr. Wildbrett, Buchhdlg.
Neumaier, Dr. Robert mit Fr. Gem. und Z.
Fr. Wildbrett, Forstwart.
Luther, Dr. Forstwart
Villa Wilhelma.
Gerson, Frau Meta mit Kind
Lehrer **Wörner.**
Lattner, Dr. Adolf, Handelslehrer mit Frau
Gem.
Joh. Ziesle, Schneider.
Meyer, Dr. Karl, pens. Bahnbeamter mit Fr.
Gem. und Estelin
Zahl der Fremden 13737.

Blayden Mrs. Victor
Blayden, Miß
Blayden, Mister and Maid
Berber, Dr. Paul, Dr. Professor Königsberg
Böckerath-Briesen, Dr. Rittergutsbesitzer mit
Nichte Fel. Margarete Müller
Leiner, Dr. August, Konzertsänger
Frankfurt a. M.
Gasth. zum Bad. Hof.
Weiß, Dr. Joseph
Schubach, Fr. Elise
Pfanneberger, Dr. Philipp, Gutsbes.
Flombroun
Hotel Belle vue.
Simon, Dr. George mit Frau Gem. u. Fed.
Gasth. zum kühlen Brunnen.
Müller, Dr. Wilh., Rfm.
Eisele, Dr. Hermann, Dr.
van Toulon van der Koog, Mr. J. P.
Gerrigen, Mr. S.
Gaxton, Dr. William, Direktor
Guttenberger, Dr.
Klein, Dr. Civil-Ingenieur
Malfatt-Burbach
Hotel Graf Eberhard.
Schwinger, Dr. F., Rfm. mit Z.
Dobel, Frau M.
Dobel, Dr. Leutnant
Ritzler, Dr. Ing.
Gasth. zur Eintracht.
Koch, Dr. Karl, Gastwirt
Unger, Dr. Johannes
Pension Villa Ganselmann.
Georg Rath.
Levy, Mr. Morel
Schulze, Frau Dr. Oberstabsarzt
Kunderling, Frau Oberrechnungsrat mit Fel.
Tochter
Hotel Klumpp.
Güßfeldt, Frau Geheimrat
Wattendorf, Dr. Reichs- und Landtagsabge-
ordneter
Michelsen, Frau A.
Thenninger, Frau L. C.
Fahbender, Dr. Dr. Arzt
Rückleam, Dr. Amtsrichter
Hotel Pfeiffer zum goldenen Lamm.
Reil, Dr. Pfarrer mit Frau Gem.
Söder, Dr. Paul, Rentner mit Fr. S.
Gasth. zur alten Linde.
Kläfener, Dr. W., Kassenkontrollier
Fritsch, Frau mit Fel. Z.
Stohr, Dr. C.
Debella, Fel. Olga
Gohm, Dr. Joh., Zeichner
Vogel, Dr. Aug. mit Frau Gem.
Heimann, Dr. Aug., Rfm. mit Fel. Schw.
Hotel z. gold. Löwen.
Schlee, Dr. Otto, Privatier
Thieme, Dr. Adolf, Buchdruckereibes.
Röthe, Dr. C., Fabrikant
Wolter, Dr. Otto
Wallburg, Dr. Privatier
Wagner, Dr. Lehrer
Haring, Fel. mit Schw.
Hotel Post.
Kallenberg, Dr. Richard, Professor
Bud, Dr. M., Rfm.
Witte, Dr. Dr. Arzt mit Frau Gem.
Schulz, Frau Dr.
Meier, Dr. Gustav
Hotel zum goldenen Roß.
Espenmüller, Dr. S. mit Frau Gem.
Frey, Dr. Heinrich, Fabrikant
Eiche, Dr. F., Rfm.
Hotel Russischer Hof.
Jost, Dr. Jean, Brauereibes.
Lauterbach, Dr. Dr.

Hotel und Cafe Schmid.
Manz, Dr. Georg, Privatier
Hunold, Frau Karl
Blag, Dr. Ludwig, Rentier
Möck, Dr. Schultheiß
Lippmann, Dr.
Schröter, Dr. Felix
Hotel gold. Stern.
Treher, Frau
In den Privatwohnungen.
Mina Aberle.
Koffi, Frau Mina
Villa Bägner.
Türk, Fr. Charlotte
Hofmann, Dr. Dr. Oberamtsrichter
Chr. Bägner sen.
Genze, Frau Sofie, Buchbinders-G.
Bräuchle, Frau
Chr. Bött, Hauptstr. 89.
Baur, Fel. Johanna
Holl, Frau Witwe
Fritsch, Dr. Eugen, Privatier
Villa Bristol.
Ziegler-Stamm, Frau L.
Gloed, Fel. Helene
Kruemel, Dr. J. B.
Villa Büttner.
Braun, Fr. Luise, Wein- u. Gutsbes.
Pflegerin
Villa Carmen.
Berny, Dr. Gustav
Villa Christine.
Fünter, Fr. Elfriede
Witwe **Chur.**
Schey, Fel. Maria
Wogeli, Fel. Louise
Eichhorn, Fel. Käthen
Oberförster **Dreischen.**
Olb, Fel. Verta
Karoline Eitel Ww. Rathausgasse.
Ludwig, Frau Schultheiß
Büttner, Frau Schullehrer
Villa Elisabeth.
Zinn, Frau Oberregierungsrat mit Tochter
Fr. Z. Rineiller
Villa Franziska.
Eaderle, Dr. Dr. Oberstabsarzt mit Fr. Gem.
Fel. Tochter und Dr. Sohn
Georg Fritsch, Schneidermeister jr.
Roman, Fr. Sofie
Robert Funk, Hauptstr. 88
Walter, Dr. Peter, Lehrer
Fritz Hammer, Wagnermeister.
Weigel, Dr. Chr., Schultheiß
Villa Hausmann.
Lorent, Dr. C.
Badmeister **Held.**
Widmann, Dr. Carl, Ingenieur m. Frau
Gemahlin
Ww. **Hermann,** Kochstr.
Koppenhöfer, Dr. Carl, Daerlehrer
Geschwister Horkheimer.
Eberhard, Dr. Ph., Bauführer
Dr. Josenhaus.
Hermges, Dr. Kaufmann mit Frau Gem.
Mehgermstr. **Kappelmann.**
Widmaier, Dr. Jonathan Eitingen b. Leonberg
Villa Karlsbad.
Lörcher, Dr. Friedr., Gutsbesitzer Oberhausen
Ww. **Reicher** Villa Gaisch
Holzwarth, Fr. Julise
Kaiser, Frau Christine
Fenseler, Dr., Kaufmann
Sieiler, Frau
Villa Kiechle.
Gumbel, Dr. Abraham, Bankier
Karoline Knöller, Rathausg.
Sag, Dr. Carl, Färbermstr. mit Frau Gem.
Gottlieb König, Rütcher
König, Schwester Mina
Hans Koch.
Scheuffelen, Dr. S., Kaufmann mit Frau
Gem.

**Am 18. August angemeldeten
Fremden.**
In den Gasthöfen:
Kgl. Badhotel.
Eiffert, Dr. Friedr., Rentner



Rundschau.

Zum Fall Schädling.

In einer fast besuchten Versammlung des Liberalen Vereins in Kiel hat Dr. Wiermer eine scharfe Rede über das Vorgehen der Schleswiger Regierung gegen den Bürgermeister Dr. Schädling aus Duxum gehalten. Er bezeichnete das Vorgehen gegen Dr. Schädling als einen Verstoß gegen die Verfassung, die jedem Preußen das Recht der freien Meinungsäußerung garantiert. Leider würden aber die schönen Bestimmungen der Verfassung vielfach in direkt sinnwidriger Weise von der Regierung ausgeführt. Die schriftstellerische Tätigkeit Schädlings gehe die Regierung garnichts an, sondern sei seine eigene Angelegenheit. Das Verfahren erhalte dadurch noch einen ganz eigenartigen Charakter, daß nach dem Verfasser des Buches „Die Reaktion in der inneren Verwaltung Preußens“ gefordert habe. Gegen diese Herumschnüffelei müsse Protest erhoben werden. Redner erhebt energischen Einspruch gegen das Verfahren, das jeder sachlichen Grundlage entbehre. Statt Schädling zu verfolgen, solle man ihm lieber dankbar sein für seine freimütige Kritik, aus der das ernste Streben nach Abstellung von Mißständen hervorgehe. Unmut über die Kritik sei nur ein Zeichen der Schwäche und deute auf ein böses Gewissen hin. Das Vorgehen gegen Dr. Schädling sei auch ein Eingriff in die Selbstverwaltung, und das im Jubiläumsjahr der Steinschen Städteverfassung! Redner bezeichnet das Verfahren als einen Hohn auf den Grundgedanken der Selbstverwaltung. Die freisinnige Volkspartei stehe geschlossen hinter Dr. Schädling. Sie erblicke in dem Vorgehen eine Beleidigung der ganzen Partei. Und nichtswürdig sei die Partei, die nicht ihr alles freudig sehe an ihre Ehre. In Übereinstimmung mit den anwesenden Mitgliedern erklärt Redner: Die Weiterführung der Blockpolitik sei auf das schwerste gefährdet, wenn nicht Remedur geschaffen und Genugtuung gegeben werde. Er lehne es ab, die Blockpolitik weiter zu unterstützen, wenn nicht volle Gleichberechtigung gewährt werde. — Nach einer lebhaften Diskussion wurde eine scharfe Resolution einstimmig angenommen. — Weitere Protestversammlungen sind in Hensburg, Iphoe und Westerland auf Eolt geplant.

Vom bairischen Lehrerverein.

Eines der festesten Bollwerke gegen den bayerischen Ultramontanismus bildet die bayerische Lehrerschaft und einer der bestgeachteten Männer im ultramontanen Bayern ist der Vorsitzende des bayerischen Lehrervereins, der Oberlehrer Schubert in Augsburg; ihm ist in der letzten Zeit der wiederholt genannte Lehrer Beyhl in Würzburg an die Seite getreten. Die Lehrer Bayerns haben sich vor bald zwei Jahrzehnten zu einem Verein zusammengeschlossen, der ihnen im Laufe der Zeit eine machtvolle Wehr geworden ist, ein Schutzdach, unter dem sie den tosenden Stürmen anmaßlicher Zentrumshegemonie trotzen standhalten können. 200 Mann stark hat sich der bayerische Lehrerverein gebildet; bei seiner diesjährigen 17. Hauptversammlung, die in den letzten Tagen in Landshut abgehalten worden ist, konnte er auf die stattliche Zahl von 18 450 Mitgliedern blicken, auf 13 548 ordentliche und 4490 außerordentliche. Da die Zahl des männlichen aktiven Lehrpersonals nach einer Denkschrift der Regierung 12 924 beträgt, die Zahl der inaktiven Mitglieder des Lehrervereins aber 1170, so ergibt sich, daß bis auf einen verschwindenden Bruchteil die gesamte bayerische Lehrerschaft dem bayerischen Lehrerverein angehört. Nichts ist dem Ultramontanismus schmerzlicher, als diese Tatsache, und sie ist ihm um so schmerzlicher, als er es nicht an krampfhaften Anstrengungen hat fehlen lassen, die Lehrer zu sich herüberzuziehen. Insbesondere ist der im Jahre 1893 gegründete katholische Lehrerverein ein klägliches Gebilde geblieben, da in diesem

Lehrerverein die weitaus überwiegende Mehrzahl der Mitglieder aus Nichtlehrern besteht, in der Hauptsache aus Geistlichen. Die Erklärung für diese niederschmetternde Erfahrung sucht das Zentrum in der angeblichen Religions- und Kirchenfeindlichkeit der Lehrer, die es mit aller Lungenkraft dem geängstigten Volke einzureden sucht. Die bayerischen Lehrer haben über ihre gute religiöse Gesinnung niemals einen Zweifel aufkommen lassen, und ihr Vorstand Schubert, der auch Landtagsabgeordneter ist, hat im Landtag diesen Anschauungen wiederholt Worte geliehen; aber das tut nichts, der Jude wird verbrannt. Da trifft es sich denn sehr gut, daß den schwer Verdächtigten ein unverdächtigter Kronzeuge erstanden ist, und zwar in der Person des Regierungspräsidenten von Niederbayern, Frl. v. Andrian-Wehrburg, der in der Landshuter Versammlung zur Begrüßung erschien und dort in aller Öffentlichkeit bekundete, „daß die niederbayerischen Lehrer durchaus auf einem positiv-christlichen Standpunkt stehen und daß sie den Geist des positiv-christlichen Glaubens auch ihrem Unterricht einzuhauchen bestrebt sind“, eine Feststellung, die mit begeisterter Zustimmung aufgenommen wurde. Was aber für Niederbayern gilt, das wird wohl für ganz Bayern gelten müssen. Freilich denken nicht alle Regierungskreise so unbefangen wie der niederbayerische Regierungspräsident; namentlich das Kultusministerium ist, unter der Leitung des Ministers v. Wehner, mehr auf der Seite der Zentrumsmeinung zu finden. Ein Beweis dieser kultusministeriellen Stimmung gegen die Lehrerschaft ist darin zu erblicken, daß auf dieser Landshuter Versammlung zum ersten Male die oberste Schulbehörde nicht vertreten war; nicht einmal der Regierungsvertreter war mit einem Gruß des Kultusministeriums beschenkt worden. Daß die Versammlung es deshalb auch zum ersten Male unterließ, dem Kultusminister einen Drahtgruß zu senden, ist wohl selbstverständlich. Der Fall zeigt aber, wie stark der Einfluß des Zentrums zurzeit in Bayern ist und wie es gegenwärtig in diesem Lande mit der Meinungsfreiheit und einem offenen Manneswort bestellt ist. Die Fälle Beyhl und Gütler schließen sich mit den Fällen Schnizer und Endres zu einem häßlichen Ring zusammen.

Die Frau auf der Universität.

Einem Berliner Telegramm der Köln. Zig. zufolge ist die Frage der Zulassung der Frauen zum Universitätsstudium dahin geregelt worden, daß die Vorschriften für die Studierenden auf den Landesuniversitäten im wesentlichen auf die Reichsinländerinnen Anwendung finden, wogegen die Ausländerinnen in allen Fällen zur Immatrikulation der Genehmigung des Ministers bedürfen. Ebenso sind für die höheren Mädchenschulen, sowie für die weiterführenden Bildungsanstalten für die weiblichen Besucher umfassende Bestimmungen getroffen worden.

55. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

In der Generalversammlung des Volksvereins für das kath. Deutschland am gestrigen Dienstag hat auch der Abgeordnete Gröber das Wort genommen und etwa ausgeführt: „Organisation ist das Schlagwort unserer Zeit und deshalb haben wir den Katholikentag und den Volksverein geschaffen. Gewiß kann die Organisation auch schaden. Ich erinnere nur an den Mißbrauch, der mit den Kartellen getrieben wird. Aber das Prinzip der Kartelle ist richtig. Es ist nicht die Hauptsache, einige Hundert Millionäre oder Milliarden zu schaffen, sondern die Hauptsache ist die Schaffung eines gesunden und kräftigen Mittelstandes, eines gerechten Lohns für alle ehrliche Arbeit. (Stürmischer Beifall). Aber was die Liberalen sagen, daß nämlich möglichst viel produziert werden müsse, das ist nicht richtig. Die Organisationen müssen mit wahrem christlichen Geiste erfüllt sein, sonst schaden sie nur. Das wirtschaftliche Programm des Liberalismus beruht

auf Selbstsucht. Mit der Selbstsucht aber können die Organisationen nichts Rechtes schaffen. In Deutschland wollen wir Katholiken zeigen, wo das wahre Wohl des Volkes zu suchen und zu finden ist! Deutsche katholische Männer vor die Front!“ Selbstverständlich folgte auch hier der auf Katholikentagen unentbehrliche „langanhaltende, stürmische Beifall.“ Es sprachen dann noch Vertreter des Volksvereins in Italien, der Schweiz und Holland. Dem schloß der Reichstagsabgeordnete Trimborn die Versammlung mit der Aufforderung an die Erschienenen mit der großen Mitgliederzahl des Vereins ruhig zu renommieren. (Weiterkeit). Gewiß ist der Volksverein ein Abwehrverein gegen die Bestrebungen der Sozialdemokratie, aber er arbeitet doch in der Hauptsache positiv für einen gesunden kulturellen sozialen Fortschritt und leistet somit eine wichtige Arbeit für das Wohl des geliebten Vaterlandes. (Stürmischer Beifall). — In der gestrigen Nacht über den Katholikentag ist zu lesen: „Die Zahl der ständigen Mitglieder der Generalversammlung ist auf 3000 (nicht 30 000) angewachsen.“

Der Geburtstag des Kaisers Franz Joseph

wird in der ganzen österreichischen Monarchie mit großer Begeisterung gefeiert. Städte und Dörfer sind besetzt. Überall finden Festgottesdienste und patriotische Feiern statt. Unter den ungemein zahlreichen Glückwunschtelegrammen, die Kaiser Franz Joseph im Laufe des Tages erhielt, befinden sich auch solche von sämtlichen Souveränen, sowie von Präsident Roosevelt. Aus allen europäischen Hauptstädten treffen Meldungen über die festliche Begehung des kaiserlichen Geburtstages ein. In Jaroslaw-Selo und Bukarest jamber Galadiner statt, wobei Trinksprüche auf den Kaiser ausgebracht wurden. In Marienbad gab König Eduard ein Diner und brachte einen Toast auf den Kaiser aus.

In Wilhelms Höhe fand beim deutschen Kaiserpaar aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers von Oesterreich eine größere Tafel statt, zu der der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin mit dem gesamten Botschaftspersonal und andere hervorragende Persönlichkeiten geladen waren. Während der Tafel brachte der Kaiser folgenden Toast aus:

„Ein Erzelenz! Der heutige Tag vollzieht sich unter den Auspizien des 60jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers Franz Joseph. In den heißen Gebeten und Segenswünschen, die aus so vielen Ecken seiner Untertanen emporsteigen, gefellen sich diejenigen meines Volkes und meines Hauses. Ich wünsche von ganzem Herzen, daß es Sr. Majestät beschieden sein möge, einen langen, friedlichen und ruhigen Lebensabend im beglückenden Bewußtsein der Liebe seines Volkes und seines Heeres zu genießen. Die Liebe und Dankbarkeit, die sowohl ich, wie meine Frau und meine Kinder Sr. Majestät bezeugen und immer bezeugen werden, solange wir leben, ihnen gebe ich Ausdruck, indem ich rufe: Gott segne und schütze Sr. Majestät den Kaiser Franz Joseph, meinen erlauchten und treuen Verbündeten. Seine Majestät Hurra!“

Die Musik spielte die österreichische Hymne.

Das neue Programm des türkischen Kabinetts

das jetzt von den Blättern der türkischen Hauptstadt veröffentlicht wird, lautet: Das Ministerium hat die feste Absicht, die Staatsgeschäfte unter voller Wahrung der souveränen Rechte des Sultans, der Rechte des Ministerrats und des Parlaments, sowie der allgemeinen Rechte des Volkes zu leiten. Um der gegenwärtigen finanziellen Notlage abzuhelfen, soll die große Zahl der Beamten in entsprechendem Maße beschränkt und die unverhältnismäßig hohen Gehälter herabgesetzt werden.

Nach Neujahr verschlimmerte sich das Befinden der armen Jans; sie hustete, bekam Fieber und Blutspucken, und bald lag der herbeigerufene Arzt, daß der Zustand gefährlich sei. Rosa-Marie pflegte sie Tag und Nacht mit unermüdblicher Liebe, und auch Frank schenkte weder Kosten noch Mühe, um dem unglücklichen Kinde die letzten Lebenstage zu verlängern.

Jans war indessen lästiger und schwerer zufrieden zu stellen, als je; sie murkte über alles, nichts war ihr recht. Als Rosa-Marie, welcher der Arzt gesagt hatte, es gebe bald mit Jans zu Ende, sie fragte, ob sie ihren Vater nicht zu sehen wünsche, erwiderte sie in ihrer berden, plumpen Weise: „Danke schön! Ich habe ihn mehr gesehen, als mir lieb war, da ich bei ihm leben mußte. Schreibe ihm, ich sei gestorben und dank halt!“

„Aber es ist doch Dein eigener Vater, Jans!“
„Der froh war, mich los zu werden. Ihr habt Euch längst mit mir herumquälend müssen, Rose; es wird für Dich und Frank eine große Erleichterung sein, wenn ich tot bin. Es ist ganz gut so! Wenn ich nicht mehr da bin, dann könnt Ihr Euch besser und häuslicher einrichten, ohne daß ich Euch zur Last bin.“

„O Jans, wenn Du wüßtest, wie gern ich Dich behalten möchte!“

„Ach was, sei keine Narrin! Ich bin Dir immer im Weg gestanden. Wäre ich nur früher gestorben, so hättest Du Frank nie geheiratet, denn Ihr beide paßt doch nicht zusammen. Du hast es nur meinewegen getan, und nun muß ich doch sterben. Wäre ich das gemüht, so hätte ich es lieber noch ein wenig bei ihm ausgehalten.“

Als es endlich ganz zu Ende ging, wurde sie ein wenig sanfter gestimmt.

Rosa-Marie war seit mehreren Tagen nicht zu Bett gekommen, sie sah sehr matt und angegriffen aus.

„Rose“, sagte Jans, „Du bist ein gutes Mädchen. Wenn ich Mama sehe, werde ich ihr sagen, daß Du Dein Verprechen treu gehalten hast und daß sie Dir dafür dankbar sein muß, aber auch, daß sie zu viel von Dir verlangt hat.“

Fortsetzung folgt.

Gott will nicht, daß Volf und Volf sich meide;
Das Meer, bis zu des Erdballs fernsten Rändern,
Wagt als Vermittler zwischen allen Ländern;
Es trennt zwei Welten und vereint sie beide.

Friedr. v. Bodenstedt.

Rosa-Marina.

34) Roman von Melotti von Jans.
Deutsch von Leo van Heemstedt.

(Nachdruck verboten.)

Fortsetzung.

Frank ging viel aus, er hatte unter den Malern verschiedene Freunde, aber nach Hause brachte er sie nie mit. Begegnete er ihnen, wenn er seine Frau spazieren führte, so blieb er nie stehen, um mit ihnen zu sprechen, und wenn der Zufall es wollte, daß er ein Wort mit ihnen reden mußte, so sagte er einfach mit zwei Worten: „Meine Frau!“ und sprach weiter nur von Dingen, welche die Kunst betrafen.

Mit Rosa-Marina kam er nur langsam weiter, öfters ließ er das Bild tagelang ruhen und begann andere Stücke, wofür seine Frau aber stets als Modell dienen mußte. Bald kostümierte und malte er sie als Zigeunerin, dann wieder als Krankenschwester oder als Fischerfrau. Das Atelier stand bald voll von allerlei Bildern und Skizzen, die Rosa-Marie in den verschiedensten Stellungen vortrugen, für jede neue Aufnahme mußte sie nicht nur das passende Kostüm ansetzen, sondern auch den Charakter der betreffenden Figuren in Gesicht und Haltung ausdrücken.

Es ward ihr je lässiger, je schwerer, ihn zufrieden zu stellen, je mehr er ihr einschickte, natürlich zu sein, um so gewinnbarer wurde ihre Haltung und besonders der Ausdruck ihres Gesichts.

„Ich kann nichts mit Dir beginnen“, sagte er zornig. Du machst mich ganz nervös.“

„Aber Frank“, sagte sie halb weinend, „es ist so schwer,

mich fortwährend auf Befehl in alle möglichen Stimmungen zu verlegen.“

„Wissen das die Schauspielerinnen nicht auch tun?“
„Ich bin aber keine Schauspielerin und mag auch keine sein!“

„Das verlangt auch niemand von Dir. Aber ist es denn so schwer, zu lachen und weiter anzuschauen?“
„Wenn ich nicht dazu aufgelegt bin, ja!“

„Aber weshalb bist Du nicht dazu aufgelegt? Hast Du irgend einen Wunsch, so laue es mir offen. . . Ein Gesicht wie eine Niobe oder Magdalena kannst Du recht gut machen. Dann wollen wir es damit einmal versuchen.“

Er löste ihre schweren Flechten, ließ die loshängenden Haare über ihre Schultern niederwallen, ließ sie die Arme entblößen, schlug ihr ein altes, graues Tuch über den Hals und ließ sie dann eine halb knieende, halb liegende Haltung annehmen.

„Jetzt mache ein möglichst trauriges Gesicht.“

Rosa-Marie versuchte es, aber plötzlich begann sie laut zu lachen, so daß er vor Schrecken seinen Vinsel fallen ließ.

„Was hast Du jetzt wieder?“ zürnte er.

„Nichts, Frank, gar nichts! Aber nimm es mir nicht übel, ich komme mir so lächerlich vor in dem Blunder, ich kann es nicht ändern.“

„Das sagst Du immer, aber Du legst es darauf an, mich in Dornbüsch zu bringen. Geh nur, es ist heute nichts mit Dir anzufangen.“

„Sei nicht böse, Frank, versuche es noch einmal.“

„Nein, ich kann heute nicht mehr arbeiten. Du spielst mit mir.“

„Nein, wirklich nicht; aber glaube mir, ich kann nicht so plötzlich lachen und weinen und im Handumdrehen fröhlich oder finstern dreinschauen. Wenn ich wirklich etwas empfinde, so zeigt es sich auch in meinem Aeußern.“

„Weh nur, ich mag nicht mehr.“

Nun brach sie in Tränen aus; er sagte sie an der Schulter, schob sie zur Türe hinaus und drehte den Schlüssel um.

„Was habe ich mir aufgebürdet!“ murmelte er zwischen den Zähnen. „Welch ein dummer, törichter Streich war es! Dasselbte recht!“

Um einigen dringlichen Ausgaben nachzukommen, wird sich das Ministerium bemühen, eine kleine Anleihe aufzunehmen, und nach Möglichkeit Ersparnisse machen. Die Vermehrung der Staatseinkünfte soll einerseits, ohne daß neue Steuern geschaffen werden, durch die Reform der gegenwärtigen Steuern, durch Verbesserung des Systems der Steuereinnahme, und durch Erneuerung der Handelsverträge, andererseits durch Ausschluß von Maßnahmen zur wirtschaftlichen Hebung des Landes erreicht werden. Das Ministerium wird weiter die Frage der Durchführung der öffentlichen Arbeiten auf anderer Grundlage, sowie Maßnahmen zur Sicherung des Fortschritts der Landwirtschaft prüfen und dem Parlamente vorlegen, sowie die Verbesserung des öffentlichen Unterrichts und die Heranziehung sämtlicher Bevölkerungsgattungen zum militärischen Dienst vorbereiten. Die Verträge werden so ausgestaltet, daß sie Vertrauen einflößen. Die Türkei wird mit allen Mächten gute Beziehungen aufrecht erhalten.

Zeppelin und sein Luftschiff.

Friedrichshafen, 18. August. Allem Anschein nach wird, wie auch in Berliner Blättern bestätigt wird, unsere Stadt ständige Luftschiffbahn höflich erhalten. Rheinische Großindustrielle, die dem Grafen Zeppelin nahe stehen, beabsichtigen, ein Grundstück von 430 Ar nächst der Stadt aufzukaufen und durch ein Eisenbahngleis mit der Bahn zu verbinden. Dort sollen drei Ballonwerfstätten nebst Arbeiterhäusern errichtet werden. Voraussichtlich kommen dazu Gas- und Aluminiumwerke. Ein an Ort und Stelle befindlicher Weiser würde die Landung der Luftschiffe erleichtern. Die Verhandlungen mit den bisherigen Grundbesitzern sind bereits im Gange und haben mit der Domäne und mit der Stadt keinerlei Schwierigkeiten ergeben, desgleichen mit den meisten Privatbesitzern, bis auf einen, der übertriebene Preise gefordert haben soll. Daran ist der Kauf zunächst auch noch geknüpft. Die Gebote des Konkursverfahrens sollen aber bis zum 1. September aufrecht erhalten bleiben. Es handelt sich um 140.000 Mk. für den Kauf.

Friedrichshafen, 18. Aug. Nach einem Telegramm der Sig. Wpfl. sind für die Zeppelin'schen Anlagen außer den schon genannten 140 Morgen weitere 100 Morgen in Aussicht genommen, was die Zahl der Verkäufe auf 30 erhöht und die Verhandlungen verzögert. Das neu hinzugekommene Land wird bei den Übungen beim Auf- und Abstieg einen weiteren Raum bieten. Es ist westlich durch einen Hügel, östlich durch den Stadtwald geschützt. Der Kauf dürfte bereits bis Ende der Woche abgeschlossen werden.

München, 18. Aug. Für die Zeppelinspende konnten von hier 200 Mark, einschl. eines städt. Zuschusses, abgeliefert werden.

Frankfurt, 18. Aug. Zur Frage der Unfall- und Lebensversicherung für Luftschiffer teilen verschiedene Gesellschaften mit, daß sie seit längerer Zeit derartige Versicherungen abschließen oder sie jetzt aufgenommen haben.

München, 18. Aug. Die hies. Sammlungen für Zeppelin haben 82.640 Mark ergeben, darunter ist eine Stiftung des Magistrats mit 5000 Mark.

Breslau, 18. Aug. Der „Schles. Ztg.“ zufolge listete Fürst Christian Kraft zu Dohna-Loeben, Herzog von Ujest, 10.000 Mark für den Zeppelinfonds.

Sigmaringen, 18. Aug. Der Fürst von Hohenzollern zeichnete für die Zeppelinspende 1000 Mark.

Tages-Chronik.

Berlin, 18. Aug. Der Kaiser hat, dem Berliner Tageblatt zufolge, an die Verwaltung des Achilleion in Korfu den Auftrag gegeben, für eine umfassende Erweiterung des Schlosses Sorge zu tragen. So sehr der Kaiser von seinem letzten Aufenthalt auf Korfu befriedigt war, so wenig genügen ihm die Wohnverhältnisse im Achilleion. Er hat daher für die Vermehrung, Erweiterung, und Vervollständigung der Wohnräume die Summe von 500.000 Mark auszugeben lassen. Die Arbeiten sollen so rasch durchgeführt werden, daß der Kaiser schon im Februar, spätestens aber im März nächsten Jahres wieder auf der Insel Korfu Aufenthalt nehmen kann.

Berlin, 18. Aug. Die Meldung der Schlesischen Zeitung, daß Fürst Bälou in dieser Woche in Sachen der Reichsfinanzreform auf drei Tage nach Berlin kommen werde, ist unrichtig.

Berlin, 18. Aug. Die sozialdemokratische Partei veröffentlicht im „Vorwärts“ ihren Rechenschaftsbericht. Es geht daraus hervor, daß die Zahl der Mitglieder um 56.870 gewachsen ist. Sie beträgt jetzt 587.336. Das sind 18 Prozent der bei der Reichstagswahl abgegebenen sozialdemokr. Stimmen.

Oldenburg, 18. August. Für den zurückgetretenen Ministerpräsidenten Billich ist Oberregierungsrat Scheer zum Minister des Innern ernannt worden. Den Vorsitz im Ministerium führt Minister Kuhstrat.

Dresden, 17. Aug. Heute Vormittag wurde hier der 4. internationale Esperantokongress feierlich eröffnet. Als Vertreter des Königs war Kammerer v. Creizenberg erschienen. Den Vorsitz übernahm Dr. Nyhs-Hamburg. Im Auftrag des Kultusministeriums begrüßte Geh. Rat Lange den Kongress, und feierte das Esperanto als Hilfssprache, die bestimmt sei, die Völker der Erde zu verbinden. „Am Namen der Stadt sprach Oberbürgermeister Deutler. Beide Reden wurden in Esperanto übersetzt. Unter dem Jubel aller Anwesenden sprach sodann Dr. Jansenhof, der bereits beim Betreten des Saales feierlich begrüßt worden war, über die idealen und realen Werte des Esperanto und hob rühmend hervor, daß dieser Kongress zum ersten Mal von den Regierungen unterstützt werde. Im Anschluß hieran überbrachten zahlreiche Delegierte die Grüße ihrer Regierungen und wissenschaftlicher Korporationen.

Aus Baden, 18. Aug. Die Nachricht von dem An-

kauf des Truppenübungsplatzes bei Ebingen für das 14. Armeekorps um 2.000.000 M. ist, wie nochmalige Erkundigungen an zuständiger Stelle ergeben haben, verfrüht.

Wien, 18. Aug. Die serbische Skulpturistin nahm den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn in zweiter Lesung mit 69 gegen 42 Stimmen an.

Prag, 19. Aug. Bei der Kaiserfestvorstellung im Nationaltheater wurden sechs Personen verhaftet, die bei der Kaiserhymne sitzen geblieben waren.

Moskau, 19. Aug. Die Geheimpolizei verhaftete dreißig Personen, worunter einen Postbeamten, die falsche Briefmarken im Wert von sechs Millionen Rubel in den Verkehr brachten.

London, 18. Aug. Wie der Standard aus Hongkong meldet, steht Marquis Ito im Begriff nach China zu gehen zum Zweck der Förderung eines guten Einverständnisses zwischen China und Japan.

Konstantinopel, 18. Aug. Die gerichtsarztliche Untersuchung der Leiche des türkischen Kriegsministers Reshid Pascha ergab, daß derselbe durch Zerschneiden der Schlagader gestorben ist.

New-York, 18. Aug. In Springfield brachen wieder Unruhen aus. Der Mob beschloß die Truppen.

New-York, 18. August. Nach einer Meldung aus Manila kamen in zehn Provinzen in den letzten 48 Stunden 379 Cholerafälle vor. 254 Personen starben an der Krankheit. Manila ist frei davon.

Ein schwerer Automobilunfall hat sich bei Würzhausen zugetragen. Mit einem dortigen Verkehrsautomobil unternahm der Chauffeur und 4 Bauernburtschen eine Vergnügungsfahrt, wobei sie mit einem Bauernfuhrwerk zusammenstießen. Durch den Anprall wurde die Deichsel des Fuhrwerks abgebrochen und drang einem der auf dem Automobil sitzenden Bauernburtschen in den Unterleib, wodurch der sofortige Tod des Burtschen herbeigeführt wurde.

In Rainascha ff bei Aichaffenburg wollte der Schmied Adam Braun ein vermeintlich abgeschossenes Geschloß an einen Pumpenschwengel anschweißen. Bei dieser Gelegenheit explodierte das Geschloß, eine Granate von 1866, und tötete Braun auf der Stelle.

In Berlin feuerte der Schlosser Otto Richter vor dem nördlichen Portal der Gethsemanekirche aus Eiferjucht auf die unberechnete Näherin Wehler zwei Schüsse ab, verletzte die Wehler schwer und ver wundete sich selbst durch Schüsse in die rechte Schläfe. Beide wurden ins Krankenhaus gebracht.

Zu dem Raubmord

am Glaswaldsee bei Schapbach im badi'schen Schwarzwald, hat die Staatsanwaltschaft nun ermittelt, daß der Täter der Schneidergeselle Alfred Janson aus Riga in Rußland ist. Janson, der sich in Dinglingen Bistitenkarten hat anfertigen lassen, die er Sonntag Abend abgeholt hat, ist noch abends mit dem Zuge um 9 Uhr nach Straßburg gefahren. Er ist geboren am 4. Dezember 1888 zu Riga, 1,70 bis 1,74 Meter groß, nicht besonders dick, Gesichtsfarbe unrein; auf der linken Wange viele kleinere Pöckel, hellblonde Kopfschmähre, auffallend dünner Schnurrbart, hellbraune Kleidung aus kariertem Stoff, reißige Weste mit weißen Blumen, weißes, schmutziges Hemd, Filzhut, Stachelnlegeltragen, kleiner heller Schlips, gelbe Segeltuchschuhe, spricht gebrochen deutsch und führt Bronzeringpistole mit sich. Er reiste nach Straßburg und wird sich voraussichtlich im Elsaß herumtreiben. Auf die Ermittlung des Täters ist eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt worden.

Ein großes Grubenunglück

wird aus London gemeldet: Dienstag abend erfolgte in der Kohlengrube Maypole in der Nähe von Wigan eine Explosion. 76 Bergleute sind verschüttet. Die Hoffnung auf Rettung ist wegen des starken Ausströmens giftiger Gase gering. Bis jetzt sind drei Leichen geborgen.

Aus Württemberg.

Heidenheim, 16. Aug. In Wergelkettten beging gestern und heute die Firma Gebr. Böpprich, Fabrik wollener Dedon und Planelle, eines der bedeutendsten Etablissements dieses Geschäftszweiges, deren gegenwärtige Teilhaber die Fabrikanten Viktor Böpprich, Henry Gebr. Erich Böpprich und Dr. Rud. Böpprich sind, die Feier ihres 80-jährigen Bestehens in glänzender Weise. Die Firma machte aus diesem Anlaß namhafte Stiftungen zu Gunsten der Angestellten und Arbeiter. Außerdem wird Ingenieur Ad. Böpprich diesen Herbst mit 15 Personen vom Geschäft eine Reise über München nach Garmisch-Partenkirchen unternehmen, die Reisekosten und einen erheblichen sonstigen Aufschuß leisten. Beim gesamten Fabrikpersonal herrscht einmütige Befriedigung über das von der Leitung veranstaltete schöne Fest und über die bewiesene Fürsorge. Fabrikant Viktor Böpprich erhielt den Kommerzienrattitel.

In Gaisburg bei Stuttgart wurde ein italienischer Arbeiter von einem Pkw so unglücklich überfahren, daß der Tod des Bedauernswerten auf der Stelle eintrat.

Von den beiden in Baihingen verunglückten Monteuren ist der andere namens Steck von Wöhlingen a. F. unter furchterlichen Schmerzen ins Spital gestorben. Der eine, der gleich auf der Unfallstelle erlag, war ein Vorarbeiter von Unterjettingen.

Aus Tübingen wird berichtet: Die Nachricht, daß der Besitzer des Gasthofes zum König Wilhelm, Dieterle, vor seiner Kammer am Gaswernebau von einem dort beschäftigten Monteur nach vorausgegangenem Streit erschlagen worden sei, bekräftigt sich nicht in diesem Umfang. Dieterle wurde von einem Messerschmied namens Heinrich Bötz aus Badingen bei Düsselhof mit einer Flasche unerheblich verletzt. Die Stadt war zwar

gestern abend und auch heute früh noch von dem beständig aufstrebenden Geruch im Sinne unserer erste Nachricht erfüllt. Die amtliche Aufklärung aber, die gestern spät abends nicht mehr zu ermöglichen war hat den nunmehr gemeldeten Tatbestand ergeben.

In Birkfeld O.A. Neuenbürg belam der Goldarbeiter W. Schnauser mit seiner Schwiegermutter, Witwe Sch., auf dem Felde Streit. Er entriß der Frau die Senfe und hieb mit derselben derart auf sie ein, daß sie betäubungslos liegen blieb. Der Täter ist verhaftet.

In Schwenningen, wo es in letzter Zeit mehrmals gebrannt hat, gelang es am Montag, den Brandstifter in dem Augenblick zu erwischen, als er in einem Hause der hinteren Redarstraße ein Feuer entzündete. Noch eine weitere Verhaftung wegen des Brandes vom Sonntag früh wurde vorgenommen.

Von der Münsinger Alb wird berichtet: Am Montag ist das Thermometer bei reichlichem Neiß so auf den Gefrierpunkt gesunken. Eine ungewöhnliche Ercheinung im August, die aber sich den vielfachen Wetterstürzen dieses Jahres würdig anschließt.

Gerichtssaal.

Ein neuer § 175-Standal.

Berlin, 18. Aug. Einem Telegramm des Berliner Tageblatts aus Gnesen zufolge beschäftigt dort ein peinlicher Standal die ganze Stadt. Unter dem dringenden Verdachte, sich gegen den § 175 des Strafgesetzbuchs verstoßen zu haben, wurde der auffsichtsführende Richter des Amtsgerichts Gnesen, Amtsrichter Dr. Steinhardt, auf dem Bahnhofe verhaftet, als er vom Urlaub zurückkehrte. Weitere Verhaftungen sollen bevorstehen. Amtsrichter Dr. Steinhardt soll die ihm zur Last gelegten Straftaten mit älteren Personen begangen haben.

Straßburg, 17. August. In Sachen der bekannten Beleidigungsklage der Prüfungs-Kommission des Prinzen August Wilhelm von Preußen, hat wie die „Bad. Landes-Ztg.“ hört, die Staatsanwaltschaft wegen vorliegenden öffentlichen Interesses die Anklage von Amts wegen erhoben.

Einladung

zum XXVIII. ordentlichen Parteitag des Bereins der deutschen Volkspartei.

Der diesjährige Parteitag wird am Samstag den 2. und Sonntag den 4. Oktober zu Tübingen abgehalten.

Tagesordnung:

Samstag den 3. Oktober, nachmittags 5 Uhr, im oberen Saal des Museums:

I. Berichterstattung.

- Parteibericht, erstattet vom Landtagsabgeordneten Dr. Heimburger.
- Kassenbericht, erstattet von A. Wertheimer.

II. Die Lage der Privatbeamten in Deutschland; Referent: Professor Hermann Hummel
Sonntag den 4. Oktober, vormittags 10 Uhr, im Festsaal des Museums:

- Reichspolitik und Reichsfinanzreform; Referent: Reichs- und Landtagsabgeordneter Page Correferent: Landtagsabgeordneter Muser.
- Neuwahl des Engeren und Weiteren Ausschusses, sowie der Rechnungsprüfer.
- Anträge.

Der Parteiverammlung am Samstag geht eine Sitzung des Weiteren Ausschusses voraus, zu der sich dessen Mitglieder pünktlich um 3 Uhr im Museum (Speisesaal 1. Stock) einfinden wollen.

Am Samstag Abend 8 1/2 Uhr findet eine allgemeine gesellige Vereinigung im Festsaal des Museums statt.

Am Sonntag Morgen 9 1/2 Uhr wird im Namen der Partei ein Kranz am Denkmal Ludwigs Nhlands niedergelegt.

An die Tagung schließt sich Sonntag Nachmittag 2 Uhr ein gemeinsames Mittagessen im oberen Saal des Museums an.

Zur Teilnahme am Parteitag und zur Abstimmung der Ausweis als Mitglied der Volkspartei durch einen Vertrauensmann des Wohnortes anzuforderte Jahresmitgliedskarte erforderlich. Solche Mitglieder, die nicht einem demokratischen Ortsverein angehören, aber am Parteitag teilnehmen wollen, werden ersucht, sich wegen einer Jahresmitgliedskarte an den Kassierer, Kaufmann A. Wertheimer, Amalienstraße 93, Karlsruhe zu wenden.

Die Vertrauensmänner und Organisationsmänner der Partei werden gebeten, für die Bekanntheit dieser Einladung und für die rechtzeitige Anstellung der Mitgliedskarten Sorge zu tragen. Anträge sind bis längstens 20. September bei dem Engeren Ausschuss einzureichen an die Adresse von Professor Hermann Hummel, Karlsruhe, Schillerstraße 24.

Für die Presse aller Parteien sind Plätze reserviert. Anmeldungen zum Parteitag, sowie Wohnungsvormerkungen sind an den Vorsitzenden des Organisationsausschusses, Herrn Landtagsabgeordneten Dieckhoff, Tübingen, zu richten.

Karlsruhe, 15. August 1908.

Der Engere Ausschuss
des Vereins der Deutschen Volkspartei
Dr. A. Heimburger, Vorsitzender.

Aus Stadt und Umgegend

Wildbad, 20. August 1908. Wie wollen nicht verstaumen, nochmals auf den heutigen „Banten Abend“ mit Orchester im Konversationsaal empfehlend hinzuweisen. Die bekannte Berliner Opernsängerin Frau Schmitt-Günter sowie Fräulein Dora Mayer, Pianistin aus Stuttgart, und Herr Eugen Marlow vom hiesigen Kgl. Kurtheater werden sich als Solisten daran beteiligen. Beginn, wie gewöhnlich, präzis halb 9 Uhr.

* Ein Riesen-Kettich wurde uns heute morgen gezeigt. Er misst die stattliche Länge von einem halben Meter und wiegt circa 4 Pfund. Das Ungeheuer ist im Besitze des Maurers Hr. Treiber.

* Die Notiz im gestrigen Blatte betreffend die Vergabung des Bauplatzes auf dem Sommerberg bedarf einer Ergänzung. Der Bauplatz wurde nicht von Baehner und Wenz um 100 Mark erstanden, sondern er wird ihnen gegen einen jährlichen, an die Stadt zu entrichtenden Erbbauzins von 1200 Mark und überdies gegen die einmalige Entschädigung von 100 M. in Erbbaupacht gegeben. Das Eigentum am Platze bleibt also der Stadt. Der jährliche Erbbauzins von 1200 M. entspricht einem Wert des Grundstücks von Mark 30 000; was gewiß ein für die Stadt

außerordentlich günstiges Ergebnis ist, wenn man bedenkt, daß abgeholzter Waldboden sonst nur einen Wert von 200 bis 400 M. pro Morgen hat. Die einmalige Entschädigung würde nur zum Zwecke der öffentlichen Verfertigung festgesetzt, nämlich um aus dem Vorhandensein mehrerer Baulustiger es für die Stadt weitere Vorteile zu erzielen.

* Wie aus dem Interzitatteil ersichtlich, veranstaltet der Gauverband der evangelischen Arbeiter-Vereine am Sonntag, den 23. August 1908, nach unserer Stadt einen Familien-Ausflug. Derselbe Verein hält am Samstag abends 8 Uhr in der Turnhalle einen hochinteressanten Lichtbild-Vortrag, zu dem insbesondere Schüler aber auch Erwachsene freundlichst eingeladen werden. Wir gehen auf beide Veranstaltungungen noch des Näheren ein.

Konzert-Programm
des
Kurorchesters.

Donnerstag, den 20. August
Nachmittags 3 1/2—5 Uhr.
In den Anlagen

1. Ein Hoch der Kunst Marsch Eug. Marlow
2. Ouv. z. Op. Das eherner Pferd Auber

3. Luri Luri Walzer
 4. Sarabanda aus Qing Mars
 5. Fant. a. Zar u. Zimmermann
 6. Waidmanns-Jabel Quadrille
 7. Oav. z. Op. Leichte Cavalierie
 8. Juanita Mazurka
- Morena
Gounod
Lortzing
Herrmann
Suppe
Sartoria

Freitag, den 21. Aug. 1908
In der Trinkhalle
vormittags 8—9 Uhr.

1. Choral: O Lamm Gottes unschuldig
 2. Ouv. z. Op. Don Juan Mozart
 3. Bei uns z'haus Walzer Strauss
 4. Allegretto grazioso (3. Satz) a. d. 2. Sinfonie Brahms
 5. Präludium, Choral und Fuge Abert-Bach
 6. Ronion des Graces Gavotte Sanneimann
- vormittags 11—12 Uhr in den Anlagen.

1. Felsenfest fürs Vaterland Marsch Wagner
2. Ouv. z. Op. Das Nachtlager in Granada Kreutzer
3. Bronislaus Walzer Strauss
4. Fant. a. Robert der Teufel Meyerbeer
5. Grüssa Gott Dirndl Tyrolienne Forwerk
6. O schöne Jugendzeit Polka Gleisaner

Der Gauverband der evang. Arbeitervereine

veranstaltet am
Sonntag, den 23. August 1908
nach WILDBAD einen
Familien-Ausflug

PROGRAMM

- Nachm. 1.54 Uhr: Empfang der Festgäste am Bahnhof Gemeinschaftliches Beisammensein im „Schwarzwald-Hotel“
- Nachm. 1/23 Uhr: Abmarsch mit Musik nach der Turnhalle. Begrüßungsansprache durch den Vorstand. Vortrag des Verbandssekret. Fischer (Kranken- und Unfallversicherungs-Gesetz)
- Nachm. 5 Uhr: Gang durch Stadt und Anlagen
- Abends 7 Uhr: **Lichtbildervortrag** des Herrn Benzinger-Stuttgart: Feldzug 1870/1871 (66 Bilder) Darstellung des Andreas Hofer mit Prolog
- Schluss 9.30 Uhr. Letzter Zug 9.50 Uhr.

Samstag, den 22. August 1908
findet für **Schüler** abends 8 Uhr in der Turnhalle ein

Lichtbilder-Vortrag
„Das Leben Jesu“

vorwiegend nach der deutschen Kunst in 68 Bildern statt. **Erwachsene** werden ebenfalls eingeladen.

Alle Mitglieder, Freunde und Gönner des evangelischen Arbeiter-Vereins werden hierdurch freundlichst eingeladen und gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Der Ausschuss des ev. Arbeitervereins

Königl. Kurtheater
Wildbad.

Direktion Intendantenrat Peter Siebig.
Donnerstag, 20. August
geschlossen!

Freitag, 21. August cr.
63. Vorstellung (Duzendarten giltig)
Gräfin Fritzi
Lustspiel in 3 Akten v. Blumenthal

Gis

hat abzugeben

Wegel.

Weiss- und Rot-Weine

(über die Straße) in verschiedenen Preislagen.

Fr. Kessler

Selbstgebranntes

Kirschenwasser

Hefenbranntwein
Fruchtbranntwein

ist zu haben bei

J. Bäuerle.

Für Echtheit wird garantiert.

Flechten

altende und trockene Schuppenflechte skroph. Ekzeme, Hautausschläge.

offene Füße

Börschäden, Blasenentzündung, Aderentzündung, Blase Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

Rino-Salbe

frei von Gift und Säure. Dose Mark 1.—. Das Schreiben genügt täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot u. Firma R. Schaubert & Co., Weisshaus. Flaschen wie man will. Zu haben in der meisten Apotheken.

Zimmermädchen.

Nicht unter 20 Jahren, im Servieren und Zimmerdienst bewandert bei hohem Lohn in eine Herren-Pension auf 1. Oktober nach Stuttgart gesucht.

Näheres bei Fr. Knöbler, Eiberg 126.



1000 Paar gegen bar billig gekaufte

Herrn- und Damenstiefel

schwarz und farbig bedeutend unter Preis.

LEO MÄNDLE'S
Schuh-Fabriklager

PFORZHEIM
Deimlingstrasse Ecke Markt

Kartoffeln

empfiehlt Chr. Batt.

Bekanntmachung.

Nachdem die Kapitalwerte (Steueranschläge) der in ihrem Bestande veränderten bzw. der neuerstellten Gebäude in der hiesigen Gemeinde durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 83 Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873/8. August 1903 betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer (Reg.-Bl. von 1903 S. 344) auf 1. Jan. l. Js. festgestellt sind, wird das Ergebnis dieser Einschätzung gemäß Art. 83 Abs. 5 dieses Gesetzes **15 Tage lang** und zwar vom **21. August bis 4. September l. J.** zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus (Zimmer Nr. 4) aufgelegt sein.

Dem Eigentümer oder Nutznießer eines Gebäudes steht bezüglich des Steueranschlages desselben das Recht der Beschwerde zu (Art. 79 Abs. 2 des Ges.).

Etwasige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das **K. Steuerkollegium Abt. für direkte Steuern** zu richten und längstens **bis zum 7. September l. Js.**

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Veräumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich (Art. 61 Abs. 2 und Art. 79 Abs. 3 des Ges.).

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß es sich bei dieser Auflegung nur um die im letzten Jahre neu erstellten oder durch Um- und Anbau erweiterten Gebäude handelt.

Die Auflegung des Verzeichnisses über die in diesem Jahre vorgenommene Neueinschätzung sämtlicher Gebäude des Gemeindebezirks wird später erfolgen, worüber alsdann ortsübliche Bekanntmachung vorausgeht.

Den 17. August 1908.

Stadtschultheißenamt
Baehner.

Bekanntmachung.

Wegen des am nächsten **Montag, den 24. August** stattfindenden Jahrmarkts ist die König Karlstraße von der Wildmannsbrücke bis zum Bahnhofs an diesem Tage für **Fuhrwerk gesperrt!**

Wildbad, den 19. August 1908.

Stadtschultheißenamt. Baehner.

Einzig in ihrer Art ist die altbewährte

MAGGI-Würze.

Bestens empfohlen von

Fr. Treiber, Hauptstraße 89.

Überkingen

SPRUDEL Weilerbreitetes vorzügliches Tafel- u. Familiengetränk. Im täglichen Gebrauch hundert von Kerkhofamilien. Hauptniederlage für Wildbad und Umgegend: **Wilhelm Treiber, Rathausgasse 55, Telefon Nr. 95 Wildbad** in der Hof-Apothek Metzger.

Morgen, Freitag, großer

Seefisch-Markt

gegenüber den städt. Lehrerwohnungen.

G. Lanza, Vertreter.

Willh. Treiber, Schuhmachermeister,

hinten Hotel Klump beim — König-Parlissbad empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Schuhwaren

für Damen, Herrn und Kinder in modernen eleganten Façons und gediegener Ausführung. Erstklassige Fabrikate.

Alleiniger Vertreter der weltbekanntest Spießstiefel — Ersfortia- und Aristokratstiefel.

Fotografie Hofmann

Tel.-No. 41 Haupt-Strasse 105 Tel.-No. 41

Täglich Aufnahmen

(bei günstiger Witterung)

in den Kgl. Anlagen

Spez.: **POSTKARTEN**

Stand in dieser Woche bei der Rosenau

Für gute, haltbare Bilder wird garantiert.

Stroh-Hüte

einfache, bis zum feinsten Panama billig bei Kirschner Rometsch, an der wilden Mannbrücke.